

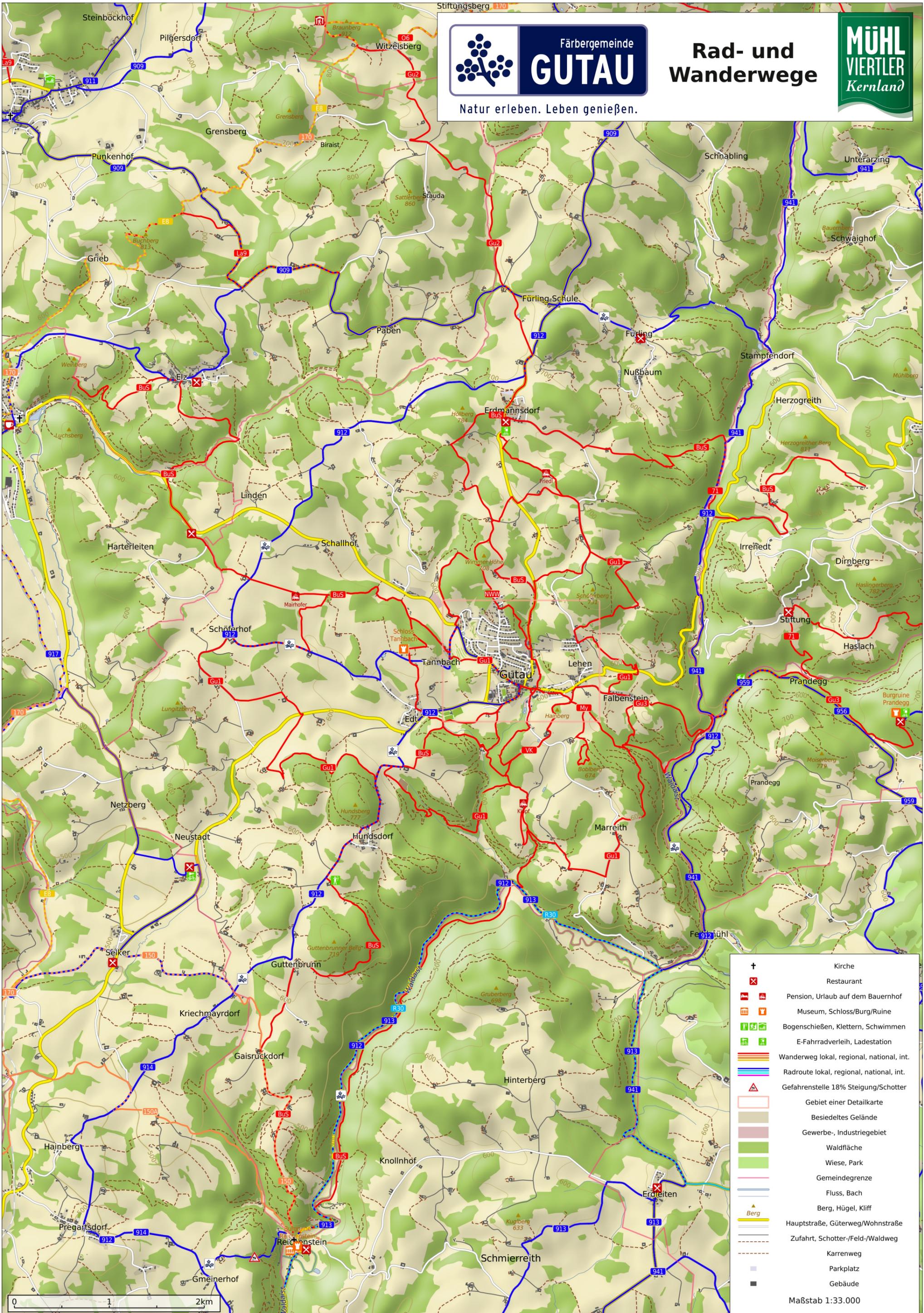


Färbergemeinde
GUTAU

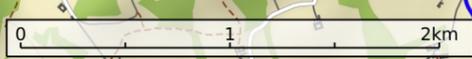
Natur erleben. Leben genießen.

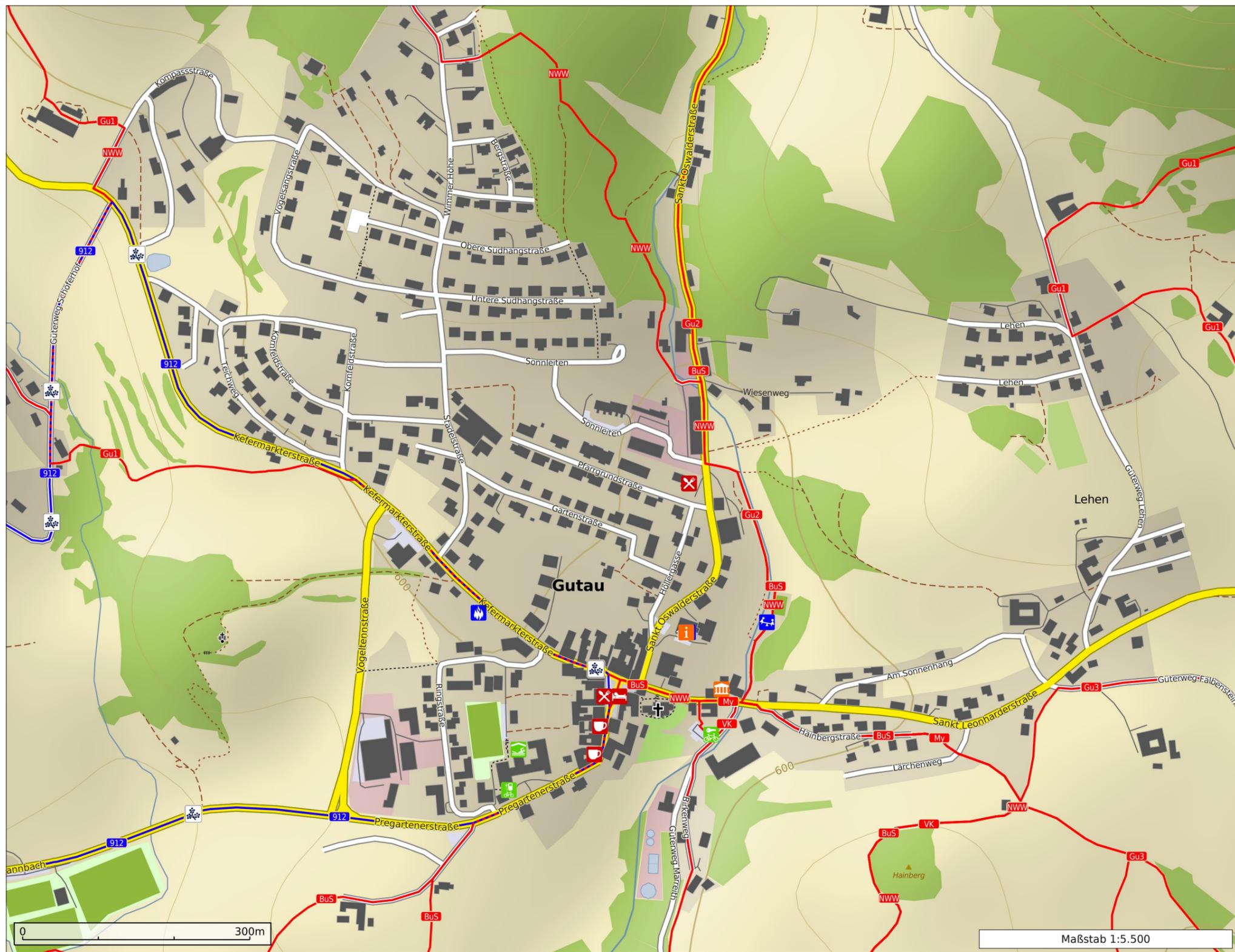
**Rad- und
Wanderwege**

**MÜHL
VIERTLER
Kernland**



+	Kirche
⊗	Restaurant
	Pension, Urlaub auf dem Bauernhof
	Museum, Schloss/Burg/Ruine
	Bogenschießen, Klettern, Schwimmen
	E-Fahrradverleih, Ladestation
	Wanderweg lokal, regional, national, int.
	Radroute lokal, regional, national, int.
	Gefahrenstelle 18% Steigung/Scotter
	Gebiet einer Detailkarte
	Besiedeltes Gelände
	Gewerbe-, Industriegebiet
	Waldfläche
	Wiese, Park
	Gemeindegrenze
	Fluss, Bach
	Berg, Hügel, Kliff
	Hauptstraße, Güterweg/Wohnstraße
	Zufahrt, Schotter-/Feld-/Waldweg
	Karrenweg
	Parkplatz
	Gebäude
Maßstab 1:33.000	





Herzlich Willkommen in der Färbergemeinde

Natur erleben – Leben genießen. Wir hoffen, Ihnen die Umsetzung dieses Gutauer Leitspruchs mit der vorliegenden Rad- und Wanderkarte noch einfacher zu machen. Durch die neuen Radrouten in der Region wurde 4 Jahre nach Erscheinen der Wanderkarte Gutau eine Neuauflage sinnvoll.

Wir wünschen eine schöne Zeit in Gutau!

Holger Schöner
Kartendesign

Josef Lindner
Verschönerungsverein Gutau
www.gutau.at

Der Marktbrunnen

Ein Blickfang auf dem Marktplatz von Gutau ist der Marktbrunnen. Dieser ist eine Handarbeit des Steinmetzmeisters Ferdinand Hennebichler aus dem Jahr 1886. Der Mittelaufbau wurde 1964 vom Gutauer Fabrikanten Josef Fekete gestaltet. Auf dem Metallband über zwei Mühlsteinen ist ein Teil des „Gutauer Liedes“ zu lesen – getextet ebenfalls von Josef Fekete.

Die Pfarrkirche

Die dem Heiligen Ägidius geweihte Pfarrkirche wurde im Jahr 1131 eingeweiht. Der heutige, gotische Bau dürfte zwischen 1400 bis 1500 entstanden sein. Besonders hervorzuheben sind das Sternrippengewölbe der dreischiffigen Hallenkirche und der gotische Westturm.

Das Färbermuseum

Das Färberhandwerk ist im Mühlviertel seit etwa dem 17. Jahrhundert angesiedelt. Eines der bemerkenswerten Baudenkmäler des Färbergewerbes dieser Zeit ist das Färberhaus in Gutau. Im heutigen Museum wurde bis 1968 noch das Färberhandwerk ausgeübt. Auffallend an diesem ländlichen Barockbau aus dem 17. Jahrhundert zurückgehen, ist das große Schopfwalmdach für den Trockenboden und der hölzerne Gewandgang, der zur Belüftung des Trockenbodens diente.

Schloss Tannbach

Gutau liegt an einem der beliebtesten Weitwanderwege Österreichs, dem Burgen- und Schlösserwanderweg. Von Freistadt bis Grein führt der Weg vorbei an romantischen Schlössern und mächtigen Burgruinen. Das Schloss Tannbach ist ein Blickfang entlang des Weges. Wie ein kleines

Märchenschloss grüßt der Bau aus dem Jahr 1873 vom Waldesrand her. In der Au-Kapelle am Fuße des Schlosswaldes tritt stark radiumhaltiges Wasser zutage, doch nur in so geringer Menge, dass ein Badebetrieb nicht möglich ist.

Ruine Prandegg

500 Jahre lang war die zweitgrößte Burg Oberösterreichs Heimstatt für wehrhafte Ritter und ihr Gefolge. 1287 wurde der Bau erstmals urkundlich erwähnt. Die mächtige Ruine auf dem Gemeindegebiet von Schönau (Pfarre Gutau) ist heute – dank der Initiative des Burgenvereins – wieder für Besucher zugänglich. Der 26 Meter hohe Turm kann bestiegen werden und bietet eine grandiose Aussicht über die dicht bewaldete Umgebung.

Der betende Mönch

Links neben der Straße nach Prandegg erhebt sich ein mächtiges Felsgebilde, der betende Mönch. Der Sage nach war der versteinerte Mönch ein Schmied im Aisttal, dem von einem Prandegger die Braut geraubt wurde. Der Schmied erschlug den Ritter, wurde weit weg verbannt und kehrte als Mönch zurück. Beim Anblick der Burg fiel dieser auf die Knie und wurde in Stein verwandelt.

Ruine Reichenstein

Im Aisttal grüßt die Schlossruine Reichenstein (Gemeinde Tragwein), die 1230 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Die Schlosskapelle war eine ehemalige Filialkirche der Pfarre Gutau. Der Gutauer Heimatdichter Josef Etzelstorfer hat mit dem Volksstück „Simon der Gaisrucker“ die überlieferte Geschichte von unterdrückten Bauern und gnadenlosen Schlossherren der Nachwelt erhalten. Heute arbeitet ein sehr aktiver Burgverein an der Erhaltung der alten Anlage, und das OÖ Burgenmuseum Reichenstein hat hier seinen Sitz.

Rundweg

Länge: 23 km | Gehzeit: 6 Stunden | Ausgangs- u. Endpunkt: Wanderstein gegenüber Färbermuseum | Bezeichnung: Gu1

Braunberg

Länge: eine Strecke 10 km | Gehzeit: 2,5 St. | Ausgangspunkt: Wanderstein gegenüber dem Färbermuseum | Bezeichnung: Gu2

Sehenswertes / Wissenswertes: Spielplatz, 3 Gasthäuser, wunderbare Aussicht

Burgen- und Schlösserweg

Richtung Kefermarkt: 11km | Gehzeit: 2,5 St | Sehenswert Schloss Tannbach, Au Kapelle
Richtung St. Leonhard: 12,5 km | Gehzeit: 3 St | Sehenswert 1000 jährige Buche, Stampfental
Rundweg Ruine Reichenstein: 18km | Sehenswert Burg und OÖ Burgenmuseum Reichenstein
Ausgangspunkt: Wanderstein gegenüber dem Färbermuseum | Bezeichnung: BuS (Schilder: oranges Logo)

Vogelkundeweg

Länge: 2,5 Kilometer | Gehzeit: ca. 2 Stunden | Ausgangspunkt: Wanderstein gegenüber Färbermuseum | Endpunkt: Vogelkunde-Schauraum | Bezeichnung: VK (Eisvogel)

Sehenswertes / Wissenswertes: Riesen-Vogelnest, begehrter Nistkasten, Hörrohr (sammelt die Geräusche des Waldes).

Nordic Walking Parcours

Länge: 8,5 Kilometer | Gehzeit: 2,5 Stunden | Ausgangs- und Endpunkt: Wanderstein gegenüber Färbermuseum | Bezeichnung: NWW

Burgruine Prandegg mit Mystikpfad

Länge: 11 Kilometer | Gehzeit: 3,5 Stunden | Ausgangs- und Endpunkt: Wanderstein gegenüber Färbermuseum | Bezeichnung: Gu3, My (Schilder: Gu3 und Mystik-Spirale)

Sehenswertes / Wissenswertes: E-Werk Riedlhammer, Klettergarten Mönchstein, Burgruine Prandegg, Mystikpfad mit heidnischen Kultstätten

Über diese Karte

Diese Karte wurde mit Daten von OpenStreetMap (www.openstreetmap.org) erstellt, das Mühlviertler Kernland und die Mühlviertler Alm haben freundlicherweise die neuen Radrouten zur Verfügung gestellt. Die Karten können unter der CC-by-SA-Lizenz 3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>) genutzt und modifiziert werden.

